

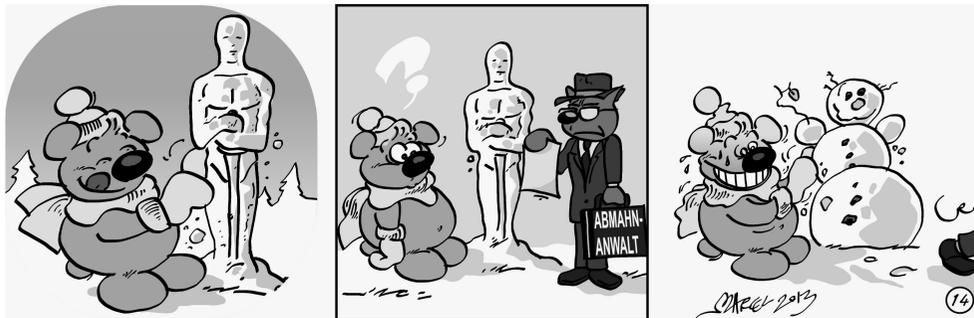
## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Photos: Bechert & Dixel Filmprod./Klaus Dixel TV-Filmproduktion – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



**Berlin-Film-Katalog**  
präsentiert:



# Zärtlich kreist die Faust

Filmtagebuch mit Lutz Rathenow

Vom 8.-10. Januar 2018 um 18 Uhr  
im Brotfabrikkino

„Plötzlich wurde mir klar, daß der Fernsehturm immer noch steht. Was hat er jetzt noch für einen Sinn?“ – Gedanken wie diesen notierte Lutz Rathenow für dieses (nach einem seiner Gedichtbände benannte) **Filmtagebuch, das zwischen dem 27. Januar und dem 18. Februar 1990** entstand, in der bewegten Zeit zwischen dem Sturz der SED-Diktatur und den ersten freien Wahlen in der DDR. In den Jahren zuvor hatte der 1952 geborene Dichter zu den prominentesten systemkritischen Autoren gehört. Allen Repressalien zum Trotz und obwohl er nur im Westen veröffentlicht wurde, weigerte er sich, die DDR zu verlassen.

Hilde Bechert und Klaus Dixel begleiteten Rathenow rund drei Wochen lang durch seinen Alltag in Ost-Berlin, auf seiner ersten Reise in den Westen und nach Jena, in die Stadt seiner Geburt, Kindheit und Jugend. Dort nimmt Rathenow die Entschuldigung für seine Relegierung von der Uni entgegen, die 1977 aus politischen Gründen erfolgt war, und besucht die örtliche Stasi-Zentrale, in der er inhaftiert war und die nun von seinen Freunden besetzt ist (seit 2011 ist Rathenow sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen).

Die Filmemacher enthalten sich eines verbalen Kommentars, sondern **ergänzen ebenso einfühlsam wie sinnfällig Lutz Rathenows meist aus dem Off vorgetragene Beobachtungen, Gedanken, Notizen** zur sich beständig ändernden Lage in der DDR sowie zu den Folgen für die eigene Situation: Ohne jedes Triumphgeheul, aber auch ohne das Hadern vieler Linker mit dem Lauf der Geschichte, sich deutlich befreit fühlend, aber noch immer kritisch-distanziert. Dabei gibt es natürlich **viel vom damaligen Ostteil der Stadt zu sehen, das heute ganz anders aussieht**: Prenzlauer Berg mit seinen heruntergekommenen Häusern, den U-Bahnhof Alexanderplatz mit seinen originalen Fliesen, die schwer ramponierte Oberbaumbrücke mit dem Kontrollpunkt, das Ostkreuz, den Jüdischen Friedhof Weißensee, den „Langen Jammer“ am S-Bahnhof Storkower Straße (noch vollständig, unbeschmiert und mit intakten Scheiben) und natürlich die Mauer, teils noch da, teils bereits im Verschwinden begriffen.

Entstanden ist ein **ruhiges, ganz unaufgeregtes Dokument der aufregenden Zeit vor genau achtundzwanzig Jahren**, das leider nur selten zu sehen war und daher in Vergessenheit geraten ist. Dabei hatte die „Stuttgarter Zeitung“ vom 7. Juni 1990 nach der Erstausstrahlung im Spätabendprogramm der ARD geurteilt: „**Einer der besten Hintergrundfilme zur Lage in der DDR.**“

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 67. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Im Februar zeigen wir einen der allerersten DEFA-Filme: Die Komödie **Kein Platz für Liebe**, die darum kreist, wie schwierig es für ein junges Paar im zerbombten Berlin ist, einen Ort für die Zweisamkeit zu finden. Hans Deppe, der auch am Drehbuch mitgewirkt hatte, inszenierte den Film im berühmtesten, langen und eisigen „Hungerwinter“ 1946/1947.



***Ein leiser, introvertierter Film, der sich ganz einläßt auf ein Leben, eine Person, ein Land, in dem die Politik alles durchdringt, die Vergangenheit wie die Gegenwart.***

***M. Z., Frankfurter Rundschau vom 8. Juni 1990***

**Zärtlich kreist die Faust** – BRD 1990 – 68 Min. – Farbe – R+B: Hilde Bechert, Klaus Dixel – K: Claus Langer, Hermann Sowieja

**Vom 8.-10. Januar 2018 um 18 Uhr** (am 8. [Montag] in Anwesenheit von Lutz Rathenow und Harald Hauswald) im **Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg)**. Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. **Eintritt 7,50, ermäßigt 6 Euro.** [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)